

Wo schlafen die Eulen im Winter?

Der Nabu ruft zur Zählung auf.

MAGDEBURG/VS. Wenn es kalt ist, rücken Waldohreulen zusammen: In der dunklen Jahreszeit übernachten sie oft gemeinschaftlich – gut versteckt, aber mit etwas Aufmerksamkeit dennoch zu entdecken. Der Naturschutzbund (Nabu) Sachsen-Anhalt bittet Naturfreunde jetzt um Unterstützung bei der landesweiten Schlafplatzzählung. „Viele Schlafplätze liegen ganz in unserer Nähe – in Parks, auf Friedhöfen, an Straßenbäumen oder in privaten Gärten“, erklärt Gerfried Klammer von der Nabu-Arbeitsgruppe Eulenschutz. Besonders hilfreich seien Meldungen aus Orten, an denen sonst niemand regelmäßig nachschauen kann. Ein großer Teil der bekannten Schlafplätze befinde sich auf Privatgrundstücken, erklärt der Nabu Landesverband in einer Mitteilung.

Mitmachen ist einfach, so heißt es weiter: Waldohreulen sitzen tagsüber meist in dichten, immergrünen Gehölzen – vor allem in Nadelbäumen (etwa Fichten und Kiefern), aber auch in Thuja-/Lebensbaumhecken, Wacholder oder Eiben; teils werden auch dichte Hecken und Gebüsche genutzt.

Typische Hinweise sind Gewölle und weiße Kotspuren unter den Schlafbäumen. Bitte immer mit Abstand beobachten, nicht stören und keine Äste bewegen: Schon ein kurzer Blick mit Fernglas reicht.

Für eine Meldung genügen: genauer Ort, Datum/Uhrzeit, Anzahl der Eulen, Gehölztyp/Baumart und Anzahl der Schlafbäume. „Besonders wertvoll sind wiederholte Zählungen über den Winter“, heißt es abschließend.



Eine Waldohreule (*Asio otus*) schaut von einem Baum.

FOTO: DPA